

Eltern überhaupt nicht um ihre Kinder kümmern. In der Schuldeputation sei darauf hingewiesen worden, daß das Pflichtgefühl der Eltern gegenüber ihren Kindern gestärkt werden müsse. Eine allgütige Vernehmung der Väter habe ihre bedeutenden Seiten. Es sollten der Jugend über die Wege zur Verfügung gestellt werden, wo sie spielen und lauben könne, und es sei der Wunsch ausgesprochen worden, bei Besetzung des nächsten Etats Mittel für Pacht einzulegen. Bei der Besetzung sei betont worden, daß im übrigen gerade hier in Weiblich außerordentlich viel für die Jugend gelte. Er erinnere nun an die Einrichtung der Ferienkolonien, in welche hier im Verhältnis mehr Kinder geschickt würden, als in anderen Städten. Die Schulleiter würden hier auf alle mögliche Weise berücksichtigt. Man solle das auch mal anerkennen und nicht immerfort nur Wünsche vorbringen, die schließlich nur Unzufriedenheit erzeugen. Herr Ohligmacher äußert Bedenken gegen die Vergabe einer Wiese, die zu weit außerhalb liege, da die umliegenden Häuser ruinirt würden. Andernfalls müsse zu jedem Platz ein Raum als Aussicht gestellt werden. Herr Werner wendet sich bei dieser Gelegenheit gegen die Genehmigung des Herrenschießens solcher Gesellschaften, wie die letzter Tage hier anwesenden Bärenführer, was mit Gefahr für die Kinder verbunden sei, da die Wiese nicht die genügende Vorkehrung gebühre. Auch müsse solche Gesellschaft nicht mehr in unsere Zeit. Herr Stricker unterliegt die von Herrn Ohligmacher ausgesprochenen Bedenken und fragt über die zunehmende Verrohung der Jugend. Einen Schutzmantel, der dem entgegentritt, sehe man nicht. Herr Brambach erinnert daran, daß in der Schuldeputation auch der Vorschlag gemacht wurde, die Jünger der Einteilung als Zuhörer zu Spaziergängen der Oberfließen der Volkshäuser in die weitere Umgebung zu verwenden, damit die Kinder ihre Heimat besser kennen lernen. Herr Sauer: Der ehemalige Wälderspielplatz würde sich als Spielplatz sehr eignen, wenn nicht die paar Willen dorthin gekommen wären. Man habe jetzt die Wälder, für andere Wege zu sorgen. Herr Dries bittet, daß wenigstens während der Ferien die Schulhöfe freigegeben werden. In anderen Städten habe man in jedem Straßenortel einen Spielplatz. Es sei wirklich höchste Zeit, daß hierin etwas geschieht.

Der Vorliegende macht hierauf folgende Mitteilung: Herr Stadtvorordneter Köhler habe wiederholt einen Polizeibeamten der Waldstraße großer Dienstwidrigkeiten beschuldigt und der Polizeiverwaltung vorgeworfen, sie gehe der Sache nicht nach, habe er vielmehr zu entschuldigen. In der Sitzung vom 21. März habe er dies von neuem getan und Herr Köhler habe ihn darin unterstützt. Beide Herren hätten dabei behauptet, ein Polizeibeamter habe Holz gestohlen und es gefische ihm nichts. Es sei darauf die Staatsanwaltschaft erucht worden, beide Herren als Zeugen vernehmen zu lassen. Die Staatsanwaltschaft habe dem Ersuchen Folge geleistet und jetzt die Akten zurückgeliefert. Aus der Vernehmung ergebe sich, daß Herr Köhler überhaupt nichts gewußt und sich auf die Mitteilung des Herrn Köhler gestützt habe, und daß Herr Köhler nur auf Grund von ganz allgemeinen Behauptungen seine Beschuldigungen und Beleidigungen aufgestellt habe. Es sei nicht erwiesen, daß ein Diebstahl überhaupt vorgekommen ist, nicht einmal der ungebührlich Bekleidete weiß etwas, noch konnte ein Zeuge behaupten, daß der von ihm angeblich gefasene Uniformierte ein Schutzmantel, geschweige ein Weiblicher Schutzmantel gewesen ist. Der Magistrat und die Polizeiverwaltung wollen davon absehen, Strafverfahren gegen die Herren zu stellen. Der Magistrat halte es nur für notwendig, das Ergebnis der Stadtvorordneter-Versammlung mitzuteilen, da die unmaßigen Behauptungen in öffentlicher Sitzung aufgestellt worden seien. Herr Köhler: Die beiden Zeugen seien in seine Wohnung gekommen und auf Grund ihrer Angaben habe er in der Kommissionssitzung die Sache mitgeteilt, damit eine richtige Untersuchung stattfinden. Jetzt sei ja wieder ein Schutzmantel angelegt worden. Herr Oberbürgermeister Vogt nimmt in scharfer Weise noch zu dem Ergebnis der staatsanwaltschaftlichen Untersuchung Stellung.

Zu der bereits in der letzten Sitzung gerügten selbständigen Fahrplanänderung der Straßenbahn, die mit Verkehrserschwerungen verbunden ist, erklärt Herr Oberbürgermeister Vogt, welcher der betreffenden Sitzung nicht beiwohnte, daß er zwar gleich Schritte unternommen habe, aber noch nichts habe erreichen können. Wohl sei im Winter über diese Sache verhandelt worden, wie seit Jahren verhandelt werde. Die Veränderung, wie sie jetzt durchgeführt sei, sei seiner Zeit von Herrn Dr. Schleicher vorgeklagt worden. Die Veränderung habe die Direktion am 1. Mai fester Hand getroffen. Der Magistrat sei der Meinung, daß die Veränderung sich auf die Durchführung der Linie Schierstein-Weiblich-Ost erstrecken sollte. Die Süddeutsche behauptet, die jetzige Einrichtung sei im Interesse des Wiesbadener Fremdenpublikums erfolgt, doch sei man in Wiesbaden selbst damit nicht zufrieden und betrachte dies als eine Unfreundlichkeit seitens der Stadt Weiblich gegen Wiesbaden. Die Süddeutsche habe überhaupt nicht auf das Schreiben reagiert. Nach Ablauf von etwa acht Tagen werde der Magistrat erneut vorstellig werden, wenn bis dahin keine Antwort der Süddeutschen vorliege. Herr Marx betrachtet die getroffene Veränderung als ein Zugeständnis an Mainz, denn durch die Linie Mainz-Rheingau werde der Rheingau Wiesbaden entzogen. Diese Linie solle von Schierstein nach dem Hauptbahnhof in Mainz durchgeführt werden. Man müsse die Wagen der Fahrgäste hören, besonders wenn die vom Markt kommenden Leute mit ihren schweren Körben am Rheinufer umsteigen müßten. Der Ausfall für Weiblich werde durch die Veränderung sehr groß sein. Der Verkehr von Wiesbaden nach Mainz gehe jetzt nicht mehr über Weiblich, sondern auf der direkten Linie nach Mainz. Die Bahn verlasse, diese Linie zu heben. Die Jüge sollten wieder (wie früher an Sonntagen) viertelstündlich von Wiesbaden und viertelstündlich von Schierstein nach Mainz gehen. Wenn alle Mittel und Wege nicht reichten, müsse auf den Vertrag zurückgegriffen werden, nach welchem wir die Linie nach Weiblich-West verlangen könnten, an der wir jetzt nach der Erbauung der Halterne ein Interesse haben. Daß man auf der Strecke von Rosbach bis Mainz zweimal ein Billet lösen müsse, sei ein Zustand, den wir uns nicht gefallen lassen dürfen. Im Tage nach der letzten Stadtvorordneter-Sitzung sei er von vielen Seiten antephorisiert und ihm gesagt worden, wie man die neue Einrichtung als Belastung empfinde. Die Süddeutsche werde die Folgen selbst spüren, weil jetzt viele mit der Staatsbahn fahren. Er bitte den Magistrat, in dieser Sache warm für die Interessen der Stadt einzutreten. Herr Krust: Die Verhältnisse hätten sich bedeutend verschlechtert. Die Bahn laufe nur mit einem geschlossenen Wagen, wenn die Leute mit ihren Körben kommen. Mittags 12 Uhr fahren zwei geschlossene Wagen; am Rheinufer müßte dann alles in den einen Wagen umsteigen und der andere fahre leer ins Depot. Es sollten doch wenigstens zu den Hauptverkehrszeiten durchgehende Wagen fahren. Sehr oft komme es bei dem Umsteigen vor, wenn die Leute nicht genau aufpassen, daß sie am Rheinufer in denselben Wagen wieder einsteigen und wieder zurückfahren, oder daß ihnen, wenn sie in den Schiersteiner Wagen umsteigen wollen, dieser vor der Nase wegfahre. Herr Sauer: Nach einer Polizei-Berordnung müßten die Chaisen in der Weiblichstraße halten, die Straßenbahn aber stelle einfach ihre Anhängen auf dem Landplatz auf. Er frage, ob nicht dagegen eingeschritten werden könne. Herr Oberbürgermeister Vogt: Es sei fraglich, ob hier eine Bestrafung eintreten könne. Er werde nochmals alles tun, um eine Veränderung des jetzigen Zustandes herbeizuführen. Die Verammlung nimmt eine Entschickung an, in welcher der Magistrat erucht wird, alle möglichen Schritte zu tun, um dem gegenwärtigen unwürdigen Zustand ein Ende zu machen. Herr Marx bringt noch eine weitere Verkehrserschwerung durch Wegfall eines Umsteigewagens zu einem wichtigen Teilung zur Sprache.

Herr Bohrmann bittet, das Verzeichnis der städtischen Behörden und Kommissionen möglichst bald fertig zu stellen. Herr Oberbürgermeister Vogt erwidert, daß nach den heute beschlossenen Veränderungen die Fertigstellung umgehend erfolgen könne.

Nachdem sich noch Herr Köhler gegen den Ton verwehrt hat, bei dem Herr Oberbürgermeister gegen ihn angeschlagen habe, und Herr Oberbürgermeister Vogt kurz erwidert hat, wird um 7 Uhr in die geheime Sitzung eingetreten.

In der geheimen Sitzung wurde die aus Gesundheitsrückblicken beantragte Pensionierung des Herrn Polizeioberwachtmeisters Vogt zum 1. Oktober unter Bewahrung der gesetzlichen Pension genehmigt.

Wenn man nicht wüßte, daß wir jetzt in der Kirchengemeinschaft leben, die von Kirchkernern nicht befüßt sind. Auf viele Leute macht es einen widerlichen Eindruck, wenn sie sehen, wie jemand — meist sind es junge Leute — mit der offenen Hand in der Hand eine Kirche nach der anderen mit lauem Schmutz zwischen dem Gehiß verschwinden läßt und dann die Kerne im Bogen auf die Bürgerstraße spuckt. Auf gute Erziehung läßt das nicht schließen. Es ist aber auch für die Kirchkernern gefährlich, denn noch mehr als ein Mensch ist durch einen solchen Kirchkernern ausgerichtet und hat sich schwere Körperschäden zugezogen. Zum wenigsten sollte man doch, wenn die Kirchkernern unbedingt auf der Straße gestirrt werden müssen, die Kerne auf den Fahrdamm werfen, wo sie weniger Unheil anrichten können.

Eisenbahn-Personalnachrichten. Ernann zum Unteroffizier der Eisenbahngewalt Dietrich in Gauschhaus der Weichensteller Karbach in Weiblich-Ost zum Weichensteller 1. Kl.

Die Ziehmaschinen der Karlsruher Pferdeotterie und Kölner Lotterie sind eingetroffen und in der Lotterie-Einnahme, Rathausstraße 18, erhältlich.

Unter der falschen Angabe, Reisender einer Wiesbadener Farben- und Lackhandlung zu sein, hat hier und in Mainz ein Betrüger verkehrt, bei Turnern und Malern Gelder zu erschwindeln. In einem Falle sollen ihm in Weiblich 25 Mark in die Hände gefallen sein.

Der Turnverein Waldstraße beteiligte sich am vergangenen Sonntag am 29. Gauturnfest des Hauses Ein-Wasson zu Schierstein a. Rh., und kann der Vereinen, trotz seiner kleinen Turnerschick, stolz auf die erzielten Siege im freibühnen Wettkampfe sein. Beim Vereinswettkampfe am Pferd errang der Verein unter 46 mitkonkurrierenden Vereinen eine 1. Auszeichnung, sowie bei dem Einzelwettkampfe, zu welchem ca. 400 Turner antraten, wurden ebenfalls alle Siege, und die Turner E. Nagel, B. Behrhardt, W. Kanner und J. Ott. Röge dem Verein auch fernerhin das Glück hoch bleiben.

Vorsicht beim Arbeiten mit Nitroinpräparaten. Die Schwefelkohlenstoffenthalten. Unter Mitwirkung der Kreis- und Weibergarbeiter war bei heißer Witterung mit dem Aufzünden des letzten Restes einer Nitroin-Schwefelkohlenstoffbrühe, der sich in einem liegenden Fasse befand, beschäftigt. Als sich der Arbeiter während dieser Arbeit seine Tabakspfeife anzünden wollte, erfolgte eine Explosion im Fasse, durch die die beiden Fäßböden etwa 50 Meter weit weggeschleudert wurden. Die Explosion entstand auf folgende Weise: Bei der heißen Witterung hatte sich der Rest der Nitroinbrühe im Fasse ebenfalls stark erwärmt, jedoch der Schwefelkohlenstoff teilweise verdampft. Das Fäß war also mit einem Gemisch von Schwefelkohlenstoff und Luft fast völlig gefüllt. Durch das brennende Streichholz wurde die Entzündung des Gasegemisches und dessen Explosion herbeigeführt.

Rassauischer Verkehrsverband. In der ersten Sitzung des Rassauischen Verkehrsverbandes in Frankfurt in der Geschäftsstelle des Frankfurter Verkehrsvereins, erfoligten zwei Neubildungen zum Verwaltungsrat (Ordnung-Marinienburg und Hauptmann a. D. (Stannoni-Biedrich). Sehr weitere Zunahmen wurden zunächst zurückgestellt. Bei der Besprechung über die Herausgabe von Propagandamaterial, Prospekten und Sammelanzeigen, einige man sich, die Arbeiten in einer fünfgleibigen Kommission unzugänglich in die Hand zu nehmen, jedoch ihr Erscheinen im nächsten Frühjahr gesichert ist. In dem alljährlichen Prospekt in Buchform können natürlich nur angeschlossene Städte vertreten sein. Zu dem Verbandsgebiet können außer einigen befristeten Orten auch Gemeinden des Kreises Weglar zugelassen werden. Über eine Beteiligung des Rass. Verkehrsverbandes an der Ausstellung „Aus 100 Jahren Kultur und Kunst“ in Düsseldorf im Jahre 1915 soll eine Rundfrage bei den angeschlossenen Mitgliedern eingehend. Ein Antrag eines Schützenvereins um Stiftung eines Preises zu einem Stiftungsfest wurde abgelehnt. Mit dem Herausgeber der „Rassau“ soll nach dessen Antrag, diese Zeitung als Verbandsorgan zu ernennen, verhandelt werden. Es wurde lebhaft bedauert, daß die Stadt Wiesbaden bis jetzt noch nicht durch die Mitgliedschaft des Magistrats im Verband vertreten ist (die Handelskammer Wiesbaden ist Mitglied), nachdem fast alle Städte und größeren Orte Nassaus angeschlossene sind.

Die Herbstübungen 1914 im 18. Armeekorps. Die Regiments- und Brigadübungen der Truppenstücke der 21. Division finden bei Hanau und Waderheim und Jülich 1. Oberwald statt, diejenigen der 25. Division zwischen Frankfurt und Wiesbaden und zwar über die 49. Brigade bei Biersfeld, die 50. Brigade bei Oberursel. Am 4. September beginnen die eigentlichen Brigadmanöver für sämtliche Truppenstücke. Die 41. Brigade hält diese bei Reinheim, die 42. bei Linbenfels 1. Oberwald, die 49. zwischen Hoch und Mainz, die 50. Brigade zwischen Frankfurt und Friedberg ab. Divisionsmanöver sind für den 7. und 8. September vorgegeben und finden für die 21. Division bei Reinheim 1. Oberwald, für die 25. Division zwischen Homburg a. D. s. und Mainz statt. Für den 9. September sind für beide Divisionen Kriegsmarache bestimmt, worauf am 10. und 12. September Korpsmanöver östlich von Darmstadt gegen Goch-Ilmsfeld stattfinden. Hieran schließt sich vom 14.—19. September des Kaisermanöver.

H.P.N. Bis vor einiger Zeit war es immer mehr üblich geworden, die Erreichung eines hohen Alters seitens sonst verdienter Männer zum Anlaß der Erwerbung einer Auszeichnung, eines Ordens oder Titels zu benutzen. Nicht bloß die Erreichung des 80., sondern sogar die des 75. Lebensjahres wurde vielfach zu solchen Anträgen benutzt. Unablässig hielten sich diese in so hohem Maße, daß eine Veränderung in der bisherigen Übung geboten erschien. Es sind daher von einiger Zeit Anordnungen ergangen, wonach die Erreichung eines bestimmten Alters und zwar sogar des 80. Lebensjahres überhaupt nicht mehr als Grund zur Erwirkung einer Auszeichnung angegeben werden darf. Anträge, welche sich auf die Erreichung solcher Altersgrenze stützen, sind daher von vornherein ausschlüssig.

Veranstaltungen auf Inzerate.

Der Militär-Verein veranstaltet am Sonntag, den 12. Juli, einen Familien-Ausflug nach Otzville. Der Verein fährt mit Waldmann-Dampfer bis Niederwallau und marschirt von dort unter Vorantritt einer Musikkapelle nach Otzville, wo in der Turmhalle Einkehr gehalten wird. Für Unterhaltung von Groß und Klein ist gesorgt. Näheres ist aus der Anzeige in heutiger Nummer ersichtlich.

Wiesbaden. In einem hiesigen Hotel erkrankte ein Kurast, ein holländischer Offizier, der seit einigen Tagen dort wohnte.

Die Wiesbadener Sommer-Kennen, die am nächsten Sonntag, 12., und Dienstag, 14. Juli, stattfinden, lassen einen sehr guten Sport erwarten, da zahlreiche Kennen vorliegen. Die im Frühjahr vorgenommene Entwässerung des Kennenlandes hat sich sehr gut bewährt.

Strassammer. Der Versicherungsinspektor Wilhelm W. in Weiblich fand Ende Oktober vor. In Verhandlung mit einem Bäder in Weiblich wegen des Abkühlens einer Versicherung über 10000 Mark. Als das von einem Arzt ausgestellte Gesundheitsattest nicht günstig ausgefallen war, löschte er ein solches, was von der Gesellschaft jedoch gemerkt wurde. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 2 Wochen Gefängnis.

Dohheim. Am 1. Dezember d. J. tritt der hiesige evangelische Geistliche, Gehelmer Kirchenrat Gibad, nach 50jähriger Tätigkeit als Seelforger in den Ruhestand.

Frankfurt. Der in den 50er Jahren stehende Schreinermeister Heinrich Schlei hier verlor während des Badens in einem Wannendbad das Bewußtsein und ertrank in der Wanne.

Allerlei aus der Umgegend.

Mainz. Dienstag vormittag rüdte das Fuhrerregiment Nr. 3 dahier zum Scharrfischen nach der Wabner Heide ab. Die Geschüge wurden in der Nacht in einen Ertrag verladen;

später folgten in einem weiteren Zuge die Pferde der Bepannungsabteilung und zuletzt die Mannschaften. Der Aufenthalt auf dem Schießplatz dauert 3 Wochen, so daß das Regiment vor der im nächsten Monat stattfindenden Truppenchau vor dem Kaiser wieder zurück sein wird. Da auch die Infanterieregimenter Nr. 87 und 88 gegenwärtig zum Regimentserzieren in Bagen weilen, so weist die Stadt Mainz zur Zeit einen ungewöhnlich niedrigen Garnisonbestand auf. Dafür treten allerdings in den nächsten Wochen schon die bayrischen Truppen des 2. Korps in Mainz und Umgegend ein, so daß dann das militärische Leben und Treiben um so lebhafter und buntfarbigere wird.

In der Unternehmung gegen den im April unter dem Verdacht des Landesverrats verhafteten Gehilfen Schäfer am Kreisamt in Mainz ist jetzt festgestellt worden, daß es sich um ein verheutes Verbrechen handelt. Schäfer hatte eine Nachbildung eines Stempels der Fortifikation Mainz bei einer Stempelabrik bestellt, angeblich im Auftrag des Gouvernements Mainz. Dieser Nachstempel sollte später zur Abstempelung der von ihm angefertigten Kopien der Geheimakten dienen, die er als ebt zu verkaufen gedachte. Der ganze Plan kam ans Tageslicht, als die Stempelabrik dem Gouvernements telephonisch mitteilte, daß der Stempel fertig geteilt sei.

Dermisches.

Ueber die Hinterlassenschaft des Herzogs Georg von Sachsen-Meinungen plaudert ein Bericht der „Berl. Ztg.“. Ueber die Höhe des vom Herzog hinterlassenen Barvermögens wird die Öffentlichkeit danach nicht Genaueres zu erfahren bekommen; über die Verteilung der herrlichen Schlösser und Willen des Verstorbenen an seine Hinterbliebenen ist dagegen jetzt schon alles Wesentliche bekannt. Der neue Herzog Bernhard ist selbstverständlich am reichsten bedacht. Er behält das sogenannte „Grünpingstliche Palais“ in Meiningen, in dem er mit seiner Gemahlin schon seit Jahren wohnt, die märchenhaft schöne Villa Carlotta am Comer See, das Schloss Altenstein, die Beste Heilbrunn, die der morgantischen Gemahlin des toten Herzogs den Namen gab, endlich die Jagdschlösser Kiffel und auf dem Fleck in Thüringen. Der ältere Sohn aus des verstorbenen Herzogs zweiter Ehe mit der Prinzessin Hedra zu Hohenhausen-Vangerloh, der in München als Maler lebende und morgantisch vermählte Prinz Ernst, bekommt die Villa „Freudora“ mit herrlichem Park in Bad Liebenstein. Dem jüngeren Sohn der zweiten Ehe, dem Prinzen Friedrich, der in Hannover lebt, vermacht der Vater die Villa Georg in Bad Liebenstein, gleichfalls mit herrlichem Park. — Frau v. Heilbrunn begibt am Dienstag in tiefster Stille ihren 76. Geburtstag.

Die Karriere eines Fürstlings. In Karlsruhe wurde eine Hochhepiterie verhaftet, die unter dem Namen Grafen John oder Grafen Odescalchi in vornehmen Badorten ihre Opfer ausplünderte. Sie ist eine Berliner Schneidermeister namens Gertrud Kampmann und begann ihre Laufbahn logisch, nachdem sie aus der Fürstlingserziehung, der man sie wegen verschiedener Streiche hatte anvertrauen müssen, entlassen worden war. Die hohe Welt war Trude Kampmanns Feind. Sie rüht sich, daß Millionen durch ihre Finger geronnen sind, daß Grafen und Barone, aber ebt, ihr zu Füßen gelegen haben. Ihr Leid war, daß sie in den Treffpunkten der internationalen Lebenswelt Spiel-Salons eröffnete, wo die Opfer unter jünger Beihilfe bekannter Hochspielergößen gerupft wurden. Aber als Grafen Odescalchi solche Wechsel in Umkleis gab, erludte ihr Wirken eine Unterbrechung. Doch was tut's? Nach zwei bis drei Jahren wird in Ostende, Monte Carlo, Wiesbaden oder sonstwo wieder eine interessante Schönheit auftauchen, und kein Mensch wird in ihr Gertrud Kampmann aus Verber vermuten.

Eine törichte Wette.

Stuttgart, 7. Juli. In einem Dorle des württembergischen Donaureibes bei Biberach kam es zwischen einer Anzahl junger Burken wegen der Lebensgefahrigkeit von Startstromleitungen der neuen Lieberlandzentrale zu Meinungsverschiedenheiten. Es wurde eine Wette um eine Mark eingegangen, wonach sich die streitenden Burken anheißig machten, einen der Startstromast zu befestigen und den Leitungsbahn zu berühren. Zwei Burken reichten sich die Hände. Beim Berühren der Leitung, die einen Strom von 6000 Volt führt, wurde ein Burche sofort getötet, der andere erlitt schwere Verbrennungen und stürzte herab. Er dürfte kaum mit dem Leben davon kommen.

Der Empfang der Mercedes-Grand-Prix-Sieger in der Heimat.

Untertürkheim, 8. Juli. Die siegreichen Mercedes-Wagen des Automobil-Grand Prix von Frankreich sind gestern in ihrer Heimat in Untertürkheim wieder eingetroffen. Es wurde ihnen ein begeisterter Empfang bereitet. An 20000 Menschen hatten sich auf den Straßen versammelt. Vor dem Hauptportale der Daimler-Werke war eine Tribüne errichtet worden. Hier hielt der Direktor der Werke, Berge, eine Begrüßungsansprache und brachte die Glückwunschtogramme des Kaisers und des Königs von Württemberg zur Verlesung. Die Kennfahrer wurden von ihren Kollegen aus dem Wagen gehoben, auf die Schultern genommen und in die Arbeiterräume gebracht. Morgen abend findet in der Liebertal, dem größten Club-Clubment Stuttgarts, eine besondere Siegesfeier statt.

Unwetter-Nachrichten.

Berlin. Gegen 3 Uhr gestern nachmittag setzte ein wolkenbruchartiger Gewitterregen ein, der mit kleinen Unterbrechungen bis gegen 5 Uhr andauerte. Auf den meisten Linien der Straßenbahn war der Verkehr am Nachmittag so gut wie lahmgelegt, weil stellenweise das Wasser so hoch stand, daß die Gleise unpassierbar waren. In Berlin selbst forderte der Wind kein Menschenopfer, dagegen wurde auf der Rudower Feldmark ein Knecht mit seinem Herde von Wind getroffen und getötet. Auch im Elbe- und Wesergebiete sowie in Kommern herrschten gestern abend Unwetter. In Hamburg regnete es den ganzen Tag und nicht weniger als 200 Keller liefen voll Wasser. In einem Hause am Alsterdam lagerten zahlreiche Bücheln Corbis. Man mußte mit allen verfügbaren Kräften das gefährliche Prozedur aus dem Keller entfernen, da die Gefahr einer gemaltigen Explosion bestand. Einer Nachricht des „Berl. Tageblatts“ aus Ponthelina zufolge, ist die dortige Landchaft durch den gestrigen heftigen Schneefall in eine winterliche verwandelt. Die Temperatur sank von 32 Grad auf 1 Grad, stieg jedoch mittlerweile etwas.

Wassereinbrüche im Siphontunnel.

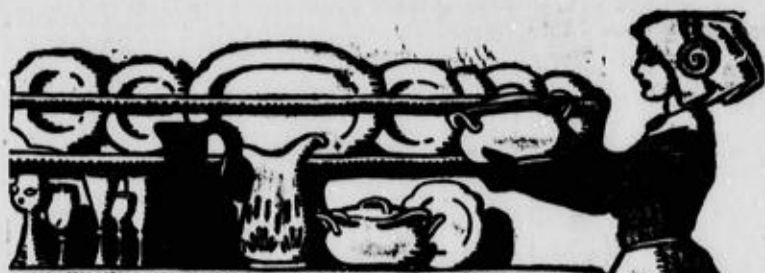
Mailand. Der Wassereinbruch im Siphontunnel hat sich am Dienstag in verstärkter Maße wiederholt. Der von Brig abgelassene Verlonenzug wurde Dienstag früh 6½ Uhr im Tunnel ausgehalten. Die richtige Wassermasse hatte Schienen und Schwellen ausgegriffen und die Tunnelsohle bis 40 Zentimeter hoch gehoben. Unter den Reisenden entstand eine große Panik. Sie wurden von Arbeitern bis zum Südportal bei Jelle getragen. Der Verkehr wurde eingestellt und die Jüge über die Gotthardlinie geleitet.

Neueste Nachrichten.

Depeschen-Dienst

der Kontinental-Telegraph-Kompagnie Wolff's Telegraph-Bureau und des Herold-Depeschen-Bureaus.

Leipzig, 8. Juli. Ein Reisender aus Magdeburg namens Lüderig war gestern mit seiner Geliebten, einer Kontoristin aus Magdeburg, hier abgegangen. Als man gegen mittag das Zimmer des Hotels öffnete, fand man das junge Mädchen tot vor, während der Mann noch lebte. Das Mädchen hatte eine Schußwunde in der rechten Schläfe und eine Schur in dem Hals. Man brachte den Schwerverletzten nach dem Krankenhaus.



35 000 Einmachgläser

Verkauf zu enorm billigen Preisen.
 Einmachgläser von 5 Pf. an
 Geleegläser " 8 " "
 Dunstgläser " 12 " "
 Ansatzflaschen " 20 " "
 Saftbeutel mit Ring " 58 " "
 Pergamentpapier Rolle 8 "



Original
Konservglas

Regina

genau wie Rex,
nur 1/2 billiger
unter Garantie.

Keine Schmutzseen!
Bestes! Billigstes!

Regina

Einkoch - Apparate.

Saftpresen 5⁰⁰
 Bohnenscheid-
 maschinen 1¹⁰



Irdene Einkochtöpfe,
 -Schüsseln u. -Kannen
 sehr billig.

Nietschmann N.
 Darmstadt - Wiesbaden.

Ecke Kirchgasse
 u. Friedrichstr.

Prima Weizenmehl

1 Pfund 20 u. 25 A. bei 5 Pfund
 10 und 21 A.

erner große Auswahl in
 Schokolade, Waflern,
 Bonbons, Backen-Rezepte,
 Backen.

Kakao

1/2 Pfund 35 und 50 A. sehr
 gute Qualität. 1187

H. Medenbach,
 Rainer Straße 19, Tel. 22

Ein Posten Trübe Wäsche

bestehend aus
 Hemden, Beinkleid,
 Jacken-Untertailen,
 Unterröcke,
 Kopfkissen etc.
 verkaufen wir von
 heute ab

weit unt. Preis.

Gelegenheitskauf!

1 Posten Korsetten
 größtent. lange Formen
 Serie I 1.95, Serie II
 1.45, Serie III 1.00 A.
 Reeller Wert bedeut.
 mehr.

Kaufhaus Gehrd. Baum

Bleibich a. Rh.,
 Ecke Mainzer- und
 Friedrichs-Platz.
 Telefon 177.

Wir vergüten mit Aus-
 nahme einiger Netto-
 artikel 10% Rabatt in
 Waren bei Rückgabe
 von 50 Mk. Zettel an.

Täglich frische Buttermilch
 Schoppen 7 A 1482
 29. Kruse, Rathausstraße 40.

Sweater Spiel-Strand und Turn-Anzüge Söckchen Strümpfe

Größte
Auswahl
Vorzügliche
Qualitäten
Billige Preise



L. SCHWENCK
 Mühlgasse 11-13
 WIESBADEN



Militärverein.

Wir veranstalten am kommenden Sonn-
 tag, den 12. d. Mts. einen

Familien-Ausflug nach Eitville (Turnhalle).

Die Abfahrt erfolgt nachmittags um 1.30 Uhr mit Sonder-
 dampfer des Herrn Waldmann. Fahrt bis Niederwallau, von da
 ab Marsch nach Eitville. Rückfahrt gegen 9 Uhr von Eitville ab.

Die Mitglieder haben freie Fahrt. Für Angehörige
 und Gäste beträgt der Fahrpreis hin und zurück 40 Pfg., für
 Kinder unter 14 Jahren die Hälfte.

Die Fahrkarten gelangen von 12 1/2 Uhr ab im
 Vereinslokal zur Ausgabe. Am Schiff werden keine
 Karten abgegeben.

Abmarsch vom Vereinslokal um 1 Uhr.

Für gute Verpflegung und Unterhaltung, insbesondere auch
 für die Kinder, ist bestens gesorgt.

Es soll eine echt kameradschaftliche Familientour geben,
 bei der kein Kamerad oder seine Familie fehlen darf. Alle
 sind herzlich eingeladen. Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.



Männer- u. Sänglingsverein.

Morgen Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr

Monatsversammlung

im Diakonienheim.

Vollständiges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.



Freiwillige Feuerwehr.

Gegründet 1851.

Wöchens II Brandmeister Stricker und Becht
 Mittwoch, den 8. Juli 1914, abends 7 Uhr.
 Meeting in Uniform mit Wägen.

Bleibich, den 2. Juli 1914.

Der Kommando.

Allen Freunden und Bekannten sagen
 wir für die herzlichsten Glückwünsche
 und Geschenke, aus Anlaß unserer
 silbernen Hochzeit, herzlichsten Dank.

Heinrich Wächtershäuser u. Frau.

H. Donecker Sohn, Bandelations- Geschäft.

Bleibich a. Rh., Diltgenstraße 9

Telefon 156. — — Geschäft 1876. 11

Ausführung aller vorkommenden Länderei-, Maler- und
 Anstreicherarbeiten. Schilber schreiben, Möbel lackieren,
 Trockenlegen feuchter Wände. Uebernahme von Stud- und
 Radarbeiten. Gromote, verstellbare Heben- u. Senkvorrichtungen



Verlangen Sie überall „Henass“

einzig natürliche Zitronen-
 und Himbeerlimonade.

Verkaufsstellen durch Plakate
 erkenntlich.

Königl. Braunsch. Gewerkschule Holzminde.

Lehrer Hochbau, Vorlesungs- Tiefbau, Direktor

Lehrer Sommerunterricht 2. April, Winterprüfung, Winterunterricht 15. Oktober.

Lehrer Sommerunterricht mit den Königl. Preuss. Bauwerksschulen.

Freitag und Samstag

Ziehung

d. I. Klasse 5. Preuss.-Süddeutschen
 (231. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

Lose Halbe . . . zu Mk. 20.-
 Viertel . . . zu Mk. 10.-
 Achtel . . . zu Mk. 5.-

G. Zeldler,

Königlich Preussische Lotterie-Einnahme

Seht in Ihrer Küche ein Gewürz,

wie Pfeffer, Salz, Cardamomen
 Nelken, Muskat oder Anis.
 Zitronensaft, Essig, Senf
 oder Paprika, so haben Sie
 es bestens aus Apoth. Coppen-
 beimer's Flora-Drogerie.

Braunschweiger:

Cervelatwurst
 Leberwurst
 Mettwurst
 Salami

frisch eingetroffen

Franz Schneiderhöhn,
 Rheinstraße 11/13, Tel. 252

Schönheitskurve!

Wer bereit ist an einem
 Schönheitskurse teilzunehmen,
 wachsam f. Köpfe gelad. Schrift.
 Tag- und Abendkurs.
 Näheres Kaiserstraße 1. z.

Rheuma-

Stimmkränke erweisen durch eine
 Trunktur im Osse mit Kalk-
 borcher Marksteinen stark
 gewirke rasch Erleichterung und
 Hilfe. Die Gelenke werden von
 Schmerzen u. Schwellungen be-
 freit, der Körper von den Krank-
 heitsstoffen entlastet u. die barm-
 hertigen Abgaben u. Befreiung
 von Jahr. Proletoren u. Veteranen
 glänzend begründet. 1/2 1/2 u. 1/2 Pf. A.
 Apoth. H. Coppenbeimer, Drogerie.

Fahrradklub

(Aluminium) verloren. Wegen
 ausre Belohnung abzugeben
 Abolition 12.

Strassenbeleuchtung.

11. Juli. Seit des Antrages
 sämtlicher Parteien 9 45 Uhr.
 Zeit des Ausbleibens der
 Abolition 11 Uhr. Zeit der
 Wählern 2 45 Uhr.

Die heutige Ausgabe
 umfasst 6 Seiten.

Der täglich wachsende Andrang
 zu unserem
Seifen-Musvertauf

Extra-Rabatt von
10%
 auf alle Waren, mit
 Ausnahme einzelner
 Netto-Artikel

in der beste Beweis für die außerordentliche Preiswürdigkeit unserer Angebote.

Wir bitten um Ihren Besuch, da wir auch Kleinstbestände
 und werden Sie von dem Besten überreicht sein.

Ein großer Posten Waschkloffe!
 bestehend aus Kalkstein-Keilen, Seife und Krepp in den neuesten Dessins,
 im Werte von 10 bis 120 Mk. 1 30

jezt Serie I Preis	17 A	jezt Serie II Preis	32 A	jezt Serie III Preis	48 A	jezt Serie IV Preis	59 A
--------------------------	---------	---------------------------	---------	----------------------------	---------	---------------------------	---------

Sensationell billig!

1 Vollen Grad-Korsetts
 in allen Größen und vielen Farben
 (reinal. Wert bedeut. höh) Stück nur

98

1 Vollen weiße Damen-Blusen
 aus taubstem Baize, mit Seiden-
 Aramate . . . nur

55

Ca. 800 Riffenbezüge
 aus gut Cottonne, mit
 Silber- u. Klüppel-
 fügen-Einlagen, auch
 abengt im Wert bis
 1/2 1/2 u. 1/2 Pf. A.

45

Ca. 1000 Untertailen
 aus Ia Renforce mit
 reich. Silberverzier-
 ung, a. amerit. Form
 (Wert bis 1/2 1/2)
 Stück 1.25, 1.00, 65 und

39

Ein großer Posten
 Vollen
 in weiß Güter oder
 farbigen Seide, in
 3 Größen. Wert dieser
 schön. Postentitel ist
 bis 1.75, jezt St. 98 u

59

Noch nie dagewesen!
 „Annehmer“, Größe
 1/2 1/2, 1/2 1/2, 1/2 1/2
 gute, gewählte Qualitäten . . . Stück nur

15

1 Vollen
 Staubtücher
 Stück 7

7

Beachten Sie unsere Schaufenster-Anlagen!

Guggenheim & Marx, Wiesbaden,
 Marktstraße 14. 348a